

Mikrozensus - Fragen zur Gesundheit

- Kranke und Unfallverletzte



2009

Erscheinungsfolge: vierjährlich
Erschienen am 2. Juni 2010, korrigiert am 24.01.2011 (Tabelle 2, Fußnote)
Artikelnummer: 5239001099004

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Telefon: +49 (0228-99643-8154); Fax: +49 (0228-99643-8994);
E-Mail: mz-gesundheit@destatis.de

© **Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2011**

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Mikrozensus 2009 - Fragen zur Gesundheit

Kranke und Unfallverletzte 2009

Beschreibung

Begriffliche und methodische Erläuterungen

Übersicht über die in den Tabellen enthaltenen Erhebungsmerkmale

1 Kranke und Unfallverletzte 2009 nach Geschlecht und Altersgruppen

2 Kranke und Unfallverletzte 2009 nach Geschlecht, Altersgruppen
und Familienstand

3 Kranke und Unfallverletzte 2009 nach Art der Behandlung, Privathaus-
halten/Gemeinschaftsunterkunft und Altersgruppen

4 Kranke und Unfallverletzte 2009 nach Art der Behandlung, Geschlecht,
Altersgruppen und Beteiligung am Erwerbsleben

5 Kranke und Unfallverletzte 2009 nach Geschlecht, Altersgruppen und
Dauer der Krankheit/Unfallverletzung

6 Kranke und unfallverletzte Erwerbstätige 2009 nach Berufsbereichen/-abschnitten

7 Unfallverletzte 2009 nach Art des Unfalls, Geschlecht und Altersgruppen

8 Kranke und Unfallverletzte 2009 nach Ländern und Geschlecht

Anhang Kranke und Unfallverletzte 2005 bis 2009 nach Ländern
- altersstandardisiert -

Mikrozensus – Fragen zur Gesundheit

Vorbemerkung

Neben dem jährlichen Grundprogramm des Mikrozensus gibt es eine Reihe von Merkmalen, die nur im Abstand von vier Jahren zu erheben sind. Dazu zählt das Zusatzprogramm „Fragen zur Gesundheit“. Die Fragen zur Gesundheit wurden 2009 an 1% der Bevölkerung (340 000 Haushalte mit rund 700 000 Personen) gerichtet. Ihre Beantwortung war freiwillig. Es werden die Themenkomplexe „Gesundheitszustand (Kranke und Unfallverletzte)“, „Krankheitsrisiken (Rauchgewohnheiten)“ sowie „Körpermaße (Größe, Gewicht, Body-Mass-Index)“ abgedeckt.

Bei den Fragen zum Gesundheitszustand werden entsprechend all jene Krankheiten und Unfallverletzungen erfasst, unter denen die Befragten am Erhebungstag und in den davor liegenden vier Wochen gelitten haben.

In die Auswertung der Fragen zu den Rauchgewohnheiten wurden nur Personen über 15 Jahre einbezogen.

Die Auswertung der Körpermaße bezieht sich auf erwachsene Personen.

Seit dem Erhebungsjahr 2005 wird der Mikrozensus als kontinuierliche Erhebung mit gleitender Berichtswoche durchgeführt. Bei dieser Erhebungsform verteilt sich das gesamte Befragungsvolumen der Ein-Prozent-Stichprobe gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres. Die Berichtswoche ist dabei die jeweils letzte Woche vor der Befragung.

Damit geben die Ergebnisse des Mikrozensus ab diesem Zeitpunkt Aufschluss über die gesamte Entwicklung im Durchschnitt des Erhebungsjahres.

Was beschreibt der Mikrozensus?

Der Mikrozensus („kleine Volkszählung“), der bereits seit 1957 – in den neuen Ländern einschließlich Berlin-Ost seit 1991 – durchgeführt wird, ist die amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt in Deutschland. Er dient dazu, in regelmäßigen und kurzen Abständen Eck- und Strukturdaten über Erhebungsinhalte sowie deren Veränderung zu ermitteln und dadurch die Datenlücke zwischen zwei Volkszählungen zu füllen. Dabei macht die Gestaltung des Mikrozensus als Mehrthemenumfrage eine größere Zahl von sonst notwendigen zusätzlichen Einzelerhebungen entbehrlich. Dies wirkt sich Kosten sparend für die amtliche Statistik aus und trägt zur Entlastung der Befragten bei.

Wie wird der Mikrozensus erhoben?

Der Mikrozensus ist eine dezentrale Statistik. Seine organisatorische und technische Vorbereitung erfolgt im Statistischen Bundesamt, die Durchführung der Befragung und die Aufbereitung der Daten obliegt den Statistischen Landesämtern. Er basiert auf einem zeitlich befristeten Gesetz, dem so genannten Mikrozensusgesetz. Im Jahr 2004 wurde das bis dahin gültige „Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte“ vom 17. Januar 1996 (Mikrozensusgesetz – MZG 1996, BGBl. I S. 34) durch das gleich lautende Mikrozensusgesetz vom 24. Juni 2004 (MZG 2005, BGBl. I S. 1350) abgelöst. Durch diese Rechtsgrundlage wurde der Mikrozensus für die Jahre 2005 bis 2012 methodisch und inhaltlich neu gestaltet.

Das MZG 2005 ordnet in § 3 eine unterjährige, kontinuierliche Erhebung an. Bei dieser Erhebungsform wird das gesagte Befragungsvolumen gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres verteilt, wobei die letzte Woche vor der Befragung die Berichtswoche darstellt (so genannte gleitende Berichtswoche).

Das Frageprogramm des Mikrozensus ist hinsichtlich der in den einzelnen Jahren zu erhebenden Tatbestände und Periodizitäten in § 4 des MZG 2005 festgelegt. Der Auswahlatz liegt für alle Merkmale einheitlich bei 1% der Bevölkerung. Damit ist der Mikrozensus die größte jährliche Haushaltsbefragung in Europa.

Der Mikrozensus ist eine Zufallsstichprobe, bei der alle Haushalte die gleiche Auswahlwahrscheinlichkeit haben. Dazu werden aus dem Bundesgebiet Flächen (Auswahlbezirke) ausgewählt, in denen alle Haushalte und Personen befragt werden (einstufige Klumpenstichprobe). Ein Viertel aller in der Stichprobe enthaltenen Haushalte (bzw. Auswahlbezirke) werden jährlich ausgetauscht. Folglich bleibt jeder Haushalt vier Jahre in der Stichprobe (Verfahren der partiellen Rotation).

Im Mikrozensus kommen verschiedene Erhebungsinstrumente zum Einsatz. Im Vordergrund steht die persönliche Befragung aller Personen im Haushalt durch die Interviewerinnen und Interviewer der Statistischen Landesämter. Die Haushaltsmitglieder haben die Möglichkeit, selbst einen Fragebogen auszufüllen (schriftliche Befragung). Die Auskunftserteilung unterliegt weitgehend der Auskunftspflicht. Nur für wenige Merkmale hat der Gesetzgeber die freiwillige Auskunftserteilung angeordnet. Im Mikrozensus sind so genannte Proxy-Interviews zulässig, das heißt ein Haushaltsmitglied darf stellvertretend für andere Haushaltsmitglieder antworten. Fremdauskünfte liegen für etwa 25% der Personen ab 15 Jahren vor.

Auf Grund der Auskunftspflicht ist der Anteil der bekannten Ausfälle an den zu befragenden Haushalten (Unit-Nonresponse) mit rund 3% sehr gering. Die Ausfallquote bei einzelnen Pflichtfragen bzw. Merkmalen (Item-Nonresponse) liegt in den meisten Fällen bei deutlich unter 10%, in Einzelfällen – insbesondere bei sensiblen Merkmalen mit freiwilliger Auskunftserteilung – aber auch erheblich höher (z.B. 26% im Jahresdurchschnitt 2009 bei den Fragen zu den Körpermaßen).

Wann werden die Mikrozensusergebnisse veröffentlicht?

Die Bundesergebnisse des Mikrozensus werden als Online-Produkte im Publikationsservice und in den verschiedenen Fachserien und Querschnittsveröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes publiziert.

Wie genau ist der Mikrozensus?

Bei Stichprobenerhebungen wie dem Mikrozensus treten zwei Arten von Fehlern auf: ein zufallsbedingter und ein systematischer Fehler. Zufallsbedingte Fehler sind Abweichungen, die darauf zurückzuführen sind, dass nicht alle Einheiten der Grundgesamtheit befragt wurden. Als Schätzwert für den zufallsbedingten Stichprobenfehler dient der so genannte Standardfehler, der aus den Einzeldaten der Stichprobe berechnet wird. Für hochgerechnete Jahresergebnisse unter 5 000, das heißt für weniger als 50 Fälle in der Stichprobe, geht der einfache relative Standardfehler über 15% hinaus. Solche Ergebnisse haben nur noch einen geringen Aussagewert und sollten deshalb für Vergleiche nicht mehr herangezogen werden. Demzufolge werden hochgerechnete Besetzungszahlen unter 5 000 nicht nachgewiesen und in Veröffentlichungen des Mikrozensus durch einen Schrägstrich („/“) ersetzt.

Systematische Fehler sind nicht zufallsabhängige Abweichungen, die aus Fehlern auf sämtlichen Stufen der Statistikproduktion resultieren können (z.B. Mängel bei der adäquaten Konzeption der Fragebogengestaltung und der Interviewerschulung, fehlerhafte Angaben der Befragten und der Interviewer, Datenerfassungsfehler).

Glossar

Begriffe mit Bezug zur Gesundheit

Krank-/Unfallverletzt

Eine Krankheit oder Unfallverletzung liegt vor, wenn eine Person sich während des Berichtszeitraums in ihrem Gesundheitszustand so beeinträchtigt gefühlt hat, dass sie ihre übliche Beschäftigung nicht voll ausüben konnte (z.B. Spielen oder Kindergartenbesuch bei Kindern, Schulbesuch bei Kindern und Jugendlichen, Berufstätigkeit bei Beschäftigten, Hausarbeit bzw. Freizeittätigkeit bei nichtberufstätigen Personen). Dabei kommt es nicht darauf an, ob wegen der Beschwerden ein Arzt aufgesucht wurde. Unabhängig von dieser Beeinträchtigung liegt jedoch eine Krankheit immer dann vor, wenn im Berichtszeitraum von einem Arzt oder Heilpraktiker eine Diagnose gestellt und eine Behandlung durchgeführt wurde. Bei langfristigen Leiden (z.B. Zuckerkrankheit, Bluthochdruck) ist es nicht ausschlaggebend, ob der Befragte in der Ausübung seiner gewöhnlichen Beschäftigung beeinträchtigt war oder nicht. Auch ein angeborenes Leiden oder eine Körperbehinderung sind als Krankheit einzuordnen, sofern sie regelmäßig ärztlich behandelt werden.

Schwangerschaft, Entbindung und Wochenbett zählen nicht als Krankheit; in diesem Zusammenhang auftretende Komplikationen, die zu einer wesentlichen Einschränkung der üblichen Tätigkeit führen oder ärztliche Behandlung erfordern, gelten dagegen als Krankheit.

Als Unfälle gelten plötzliche Ereignisse, die eine Verletzung oder eine andere Beeinträchtigung der Gesundheit eines Menschen verursachen (z.B. Gehirnerschütterung durch einen Sturz).

Der Fragebogen sieht für jede Person nur eine Angabe für Krankheiten oder Unfallverletzungen vor. Deshalb müssen die Befragten bei gleichzeitigem Vorliegen die ihrer Ansicht nach schwerwiegendere Beeinträchtigung angeben.

Dauer der Krankheit/Unfallverletzung

Hier ist die Gesamtdauer der Krankheit/Unfallverletzung angegeben, einschließlich der Zeit, die außerhalb des Berichtszeitraumes liegt. Dauert die Krankheit am Befragungstag noch an, so gilt der Zeitraum bis zu diesem Stichtag.

Art der Behandlung

Eine ambulante ärztliche Behandlung kann durch einen niedergelassenen Allgemein- oder Gebietsarzt oder in der Ambulanz (Poliklinik) eines Krankenhauses vorgenommen werden. Eine stationäre Krankenhausbehandlung liegt vor, sofern der Befragte mindestens eine Nacht in ein Krankenhaus aufgenommen und dort verpflegt, ärztlich behandelt oder auf sonstige Art medizinisch oder pflegerisch betreut wurde. Dabei zählen Einrichtungen in denen lediglich eine Überwachung ohne regelmäßige ärztliche Behandlung stattfindet (z.B. Anstalten zur Unterbringung Gebrechlicher oder Erholungsbedürftiger, Altersheime, Pflegeheime) nicht zu den Krankenhäusern. Bei gleichzeitiger stationärer und ambulanter Behandlung im Krankenhaus gilt die stationäre Behandlung vorrangig.

Art des Unfalls

Als *Arbeits- oder Dienstunfall* gelten Unfälle, die Erwerbstätigen bei der Ausübung ihrer Erwerbstätigkeit (am Arbeitsplatz) zugestoßen sind. Unfälle auf dem Weg von und zur Arbeit (Wegeunfälle) gehören dagegen zu den Verkehrsunfällen.

Verkehrsunfälle sind Unfälle im öffentlichen Verkehr und auf privaten Verkehrswegen. Dazu zählen alle Wegeunfälle, d.h. auch solche von Fußgängern ohne Beteiligung eines Fahrzeuges. Erfolgt der Verkehrsunfall in der Ausübung der Arbeit (z.B. Busfahren) so ist „Arbeits-/Dienstunfall“ einzutragen.

Zu den *häuslichen Unfällen* gehören die Unfälle im häuslichen Bereich, die sich bei hauswirtschaftlicher oder sonstiger Tätigkeit ereignen. Auszugrenzen sind Arbeitsunfälle im häuslichen Bereich; Unfälle von Hausfrauen bei ihrer Tätigkeit sind hingegen häusliche Unfälle.

Zu den *Freizeitunfällen* zählen Unfälle, die sich während der Freizeit, bei Sport und Spiel, bei einer Hobbytätigkeit oder einer sonstigen Freizeitbeschäftigung ereignen. Unfälle von Berufssportlern gelten als Arbeits-/Dienstunfall, Sport oder Spielunfälle in der Schule oder im häuslichen Bereich als sonstige Unfälle bzw. häusliche Unfälle.

Die Kategorie „*sonstiger Unfall (einschl. Schulunfall)*“ umfasst alle sonst nicht zuzuordnenden Fälle. Hierzu zählen auch Unfälle, die sich bei einer schulischen Veranstaltung außerhalb des Schulgeländes ereignen, nicht aber Unfälle auf dem Schulweg, die als Wegeunfälle den Verkehrsunfällen zuzurechnen sind.

Sonstige Begriffe

Alter

Die Darstellung von Ergebnissen nach Altersgruppen erfolgt nach der sogenannten Altersjahrmethode. Die Angaben beziehen sich auf die Berichtswoche. Seit der Einführung des unterjährigen Mikrozensus mit gleitender Berichtswoche im Jahr 2005 ist dies die Woche, die der Befragungswoche vorangeht.

Altersstandardisierung

Die berechneten Anteilswerte beziehen sich auf die Bevölkerung mit Angaben zu den entsprechenden Fragen. Diese Werte werden für alle Altersgruppen mit den Werten einer vorher festgelegten Standardbevölkerung (hier: Bevölkerung 1987) gewichtet und daraus der standardisierte Wert berechnet. Dieser gibt an, wie groß der Anteil gewesen wäre, wenn in allen verglichenen Ländern und zu jedem Vergleichszeitpunkt die gleiche Altersstruktur – die der gewählten Standardbevölkerung – vorgelegen hätte. Altersstandardisierte Werte ermöglichen den Vergleich von Bevölkerungen mit unterschiedlicher Altersstruktur, indem verzerrende Alterseinflüsse beseitigt werden.

Beteiligung am Erwerbsleben (Erwerbskonzept)

Nach dem im Mikrozensus zu Grunde liegenden Labour-Force-Konzept der ILO gliedert sich die Bevölkerung nach ihrer Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen.

Erwerbspersonen sind Erwerbstätige und Erwerbslose.

Erwerbstätige sind Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die im Berichtszeitraum wenigstens 1 Stunde für Lohn oder sonstiges Entgelt irgendeiner beruflichen Tätigkeit nachgehen bzw. in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und Soldatinnen sowie mithelfender Familienangehöriger), selbstständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen Freien Beruf ausüben. Die in dieser Veröffentlichung dargestellten Ergebnisse beziehen sich bei Vorliegen einer oder mehrerer Tätigkeiten auf die Haupterwerbstätigkeit. Nach diesem Konzept gelten auch alle Personen mit einer „geringfügigen Beschäftigung“ im Sinne der Sozialversicherungsregelungen als erwerbstätig. Die Versicherungspflicht dieser Beschäftigungsverhältnisse ist geregelt in § 7 SGB V. Wann eine geringfügige Tätigkeit vorliegt, ergibt sich aus § 8 SGB IV (u. a. bei einer Arbeitszeit von längstens zwei Monaten oder 50 Arbeitstagen innerhalb eines Kalenderjahres und einem Einkommen, das einen monatlichen Höchstbetrag nicht überschreitet). Die Geringfügigkeitsgrenze des monatlichen Arbeitsentgeltes ist seit dem 1. April 2003 für das gesamte Bundesgebiet einheitlich in Höhe von 400 EUR festgeschrieben.

Erwerbslose sind Personen ohne Erwerbstätigkeit, die sich in den letzten vier Wochen aktiv um eine Arbeitsstelle bemüht haben und sofort, d. h. innerhalb von zwei Wochen, für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung stehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie bei einer Arbeitsagentur als Arbeitslose gemeldet sind oder nicht. Zu den Erwerbslosen werden auch sofort verfügbare Nichterwerbstätige gezählt, die ihre Arbeitsuche abgeschlossen haben, die Tätigkeit aber erst innerhalb der nächsten drei Monate aufnehmen werden. Die Unterschiede zwischen den Erwerbslosen und den Arbeitslosen der Bundesagentur für Arbeit (BA) sind erheblich. Einerseits können nicht bei den Arbeitsagenturen registrierte Arbeitssuchende erwerbslos sein. Andererseits zählen Arbeitslose, die eine geringfügige Tätigkeit ausüben, nach ILO-Definition nicht als Erwerbslose, sondern als Erwerbstätige.

Nichterwerbspersonen sind Personen, die nach dem ILO-Konzept weder als erwerbstätig noch als erwerbslos einzustufen sind.

Arbeit suchende Nichterwerbspersonen sind Personen, die in den letzten vier Wochen aktive Schritte der Arbeitssuche unternommen haben, aber für den Arbeitsmarkt nicht sofort verfügbar sind. Diesem Personenkreis wurden auch jene nicht sofort verfügbaren Nichterwerbstätigen zugerechnet, die ihre Arbeitssuche bereits abgeschlossen haben und innerhalb von drei Monaten eine Tätigkeit aufnehmen. Diese Abgrenzung ermöglicht es, die bisherigen Ergebnisse zum Rauchverhalten im Hinblick auf Erwerbslosigkeit durch Addition der Zahl der Erwerbslosen und der Zahl der Arbeitssuchenden Nichterwerbspersonen fortzuschreiben.

Bevölkerung

Den Ergebnissen des Mikrozensus zur Erwerbsbeteiligung wird die „Bevölkerung am Ort der alleinigen bzw. Hauptwohnung“ (Kurzbezeichnung: „Bevölkerung“) zu Grunde gelegt. Zur „Bevölkerung“ gehören nach diesem Bevölkerungsbegriff alle Personen mit nur einer Wohnung sowie Personen mit mehreren Wohnungen am Ort ihrer Hauptwohnung. Hauptwohnung ist die vorwiegend benutzte Wohnung einer Person. Für Verheiratete, die nicht dauernd getrennt von ihrer Familie leben, gilt die vorwiegend benutzte Wohnung der Familie als Hauptwohnung. In Zweifelsfällen ist die vorwiegend benutzte Wohnung dort, wo der Schwerpunkt der Lebensbeziehungen der Person liegt (siehe auch § 12 des Melderechtsrahmengesetzes vom 16. August 1980, BGBl. I S. 1429). Personen mit weiterer Wohnung im Ausland (z. B. Arbeiter auf Montage) sind der Bevölkerung ihrer im Bundesgebiet gelegenen Heimatgemeinde zugeordnet. Soldaten im Grundwehrdienst oder auf Wehrübung sind der Wohngemeinde vor ihrer Einberufung, Patienten in Krankenhäusern sowie Personen in Untersuchungshaft ihrer Wohngemeinde zugeordnet. Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit, Angehörige des Bundesgrenzschutzes und der Bereitschaftspolizei in Gemeinschaftsunterkünften gehören zur Bevölkerung der Gemeinde, in der die Gemeinschaftsunterkunft liegt, ebenso Strafgefangene sowie alle Dauerinsassen von Gemeinschaftsunterkünften und das in Gemeinschaftsunterkünften wohnende Personal.

Haushaltsgröße

Die Haushaltsgröße ist die Zahl der Personen im Haushalt. Personen mit mehreren Wohnungen werden nur am Ort ihrer Hauptwohnung gezählt, so dass es im Gegensatz zu anderen haushaltsbezogenen Auswertungen des Mikrozensus – nicht zu Doppelzählungen kommen kann. Als Haushalt gelten zusammen wohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaften sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften (z.B. Einzeluntermieter). Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen (z.B. Hauspersonal) gehören. Anstalten gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (z.B. Haushalt des Anstaltsleiters).

Haushaltsnettoeinkommen

Das Haushaltsnettoeinkommen wird aus den Individualeinkommen aller Haushaltsmitglieder errechnet.

Mikrozensus 2009 - Fragen zur Gesundheit

Kranke und Unfallverletzte 2009

Übersicht über die in den Tabellen enthaltenen Erhebungsmerkmale

Auszählgruppe Erhebungsmerkmale	Tabellen-Nr.								
	1	2	3	4	5	6	7	8	Anhang
Kranke und Unfallverletzte	X	X	X	X	X	X		X	X
Unfallverletzte							X		
Art der Behandlung			X	X					
Dauer der Krankheit/Unfallverletzung					X				
Geschlecht	X	X		X	X		X		X
Altersgruppen	X	X	X	X	X		X		
Familienstand		X							
Privathaushalte/Gemeinschaftsunterkunft			X						
Beteiligung am Erwerbsleben				X					
Berufsbereiche/-abschnitte						X			
Länder								X	X

Mikrozensus 2009 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

1 Kranke und Unfallverletzte 2009 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung			Kranke und Unfallverletzte		Davon				
	insgesamt	mit Angaben über die Gesundheit	Auskunfts- quote			Kranke		Unfallverletzte		
				in 1000			in 1000	% ¹⁾	in 1000	% ¹⁾
Männlich										
unter 5	1 692	1 379	81,5	216	15,7	214	15,5	/	/	
5 - 10	1 843	1 506	81,7	169	11,2	161	10,7	8	0,6	
10 - 15	1 989	1 614	81,1	155	9,6	143	8,8	12	0,7	
unter 15	5 525	4 500	81,4	541	12,0	518	11,5	23	0,5	
15 - 20	2 323	1 889	81,3	156	8,3	143	7,6	13	0,7	
20 - 25	2 510	2 018	80,4	189	9,4	170	8,4	19	1,0	
25 - 30	2 540	2 001	78,8	213	10,7	192	9,6	22	1,1	
30 - 35	2 373	1 874	79,0	210	11,2	194	10,3	17	0,9	
35 - 40	2 729	2 145	78,6	247	11,5	227	10,6	19	0,9	
15 - 40	12 476	9 928	79,6	1 016	10,2	925	9,3	90	0,9	
40 - 45	3 628	2 901	80,0	328	11,3	305	10,5	23	0,8	
45 - 50	3 394	2 722	80,2	327	12,0	307	11,3	20	0,7	
50 - 55	2 965	2 409	81,2	342	14,2	327	13,6	16	0,6	
55 - 60	2 689	2 227	82,8	367	16,5	352	15,8	15	0,7	
60 - 65	2 157	1 814	84,1	312	17,2	301	16,6	11	0,6	
40 - 65	14 832	12 073	81,4	1 677	13,9	1 592	13,2	85	0,7	
65 - 70	2 470	2 143	86,8	362	16,9	351	16,4	11	0,5	
70 - 75	2 217	1 940	87,5	403	20,8	394	20,3	10	0,5	
75 und mehr	2 616	2 260	86,4	629	27,8	615	27,2	14	0,6	
65 und mehr	7 303	6 343	86,9	1 394	22,0	1 359	21,4	35	0,5	
Zusammen	40 135	32 844	81,8	4 627	14,1	4 395	13,4	233	0,7	
Weiblich										
unter 5	1 620	1 312	81,0	182	13,9	179	13,6	/	/	
5 - 10	1 760	1 432	81,4	151	10,6	146	10,2	5	0,4	
10 - 15	1 865	1 523	81,7	134	8,8	124	8,2	10	0,6	
unter 15	5 244	4 268	81,4	467	11,0	449	10,5	18	0,4	
15 - 20	2 152	1 741	80,9	160	9,2	152	8,7	8	0,5	
20 - 25	2 400	1 900	79,2	210	11,1	200	10,5	10	0,5	
25 - 30	2 458	1 943	79,0	231	11,9	223	11,5	8	0,4	
30 - 35	2 342	1 865	79,6	218	11,7	210	11,3	8	0,4	
35 - 40	2 690	2 149	79,9	249	11,6	240	11,2	9	0,4	
15 - 40	12 042	9 598	79,7	1 068	11,1	1 026	10,7	43	0,4	
40 - 45	3 454	2 778	80,4	329	11,8	316	11,4	13	0,5	
45 - 50	3 343	2 692	80,5	348	12,9	337	12,5	10	0,4	
50 - 55	2 989	2 446	81,8	342	14,0	332	13,6	11	0,4	
55 - 60	2 750	2 299	83,6	381	16,6	368	16,0	13	0,5	
60 - 65	2 217	1 888	85,2	305	16,2	294	15,6	11	0,6	
40 - 65	14 754	12 104	82,0	1 706	14,1	1 648	13,6	57	0,5	
65 - 70	2 704	2 355	87,1	407	17,3	393	16,7	14	0,6	
70 - 75	2 560	2 239	87,5	467	20,8	450	20,1	17	0,7	
75 und mehr	4 465	3 694	82,7	1 083	29,3	1 044	28,3	39	1,0	
65 und mehr	9 729	8 289	85,2	1 956	23,6	1 887	22,8	69	0,8	
Zusammen	41 769	34 258	82,0	5 198	15,2	5 010	14,6	188	0,5	
Insgesamt										
unter 5	3 312	2 691	81,3	399	14,8	393	14,6	6	0,2	
5 - 10	3 603	2 939	81,6	321	10,9	307	10,5	13	0,5	
10 - 15	3 854	3 138	81,4	289	9,2	267	8,5	22	0,7	
unter 15	10 769	8 768	81,4	1 008	11,5	967	11,0	41	0,5	
15 - 20	4 475	3 630	81,1	317	8,7	295	8,1	21	0,6	
20 - 25	4 910	3 918	79,8	399	10,2	370	9,4	29	0,7	
25 - 30	4 998	3 945	78,9	444	11,3	414	10,5	30	0,8	
30 - 35	4 715	3 739	79,3	428	11,5	404	10,8	24	0,6	
35 - 40	5 419	4 294	79,2	496	11,5	468	10,9	28	0,7	
15 - 40	24 517	19 525	79,6	2 084	10,7	1 951	10,0	133	0,7	
40 - 45	7 082	5 679	80,2	657	11,6	622	10,9	36	0,6	
45 - 50	6 737	5 414	80,4	675	12,5	644	11,9	31	0,6	
50 - 55	5 954	4 855	81,5	685	14,1	658	13,6	26	0,5	
55 - 60	5 439	4 526	83,2	748	16,5	720	15,9	28	0,6	
60 - 65	4 374	3 702	84,6	617	16,7	595	16,1	22	0,6	
40 - 65	29 586	24 177	81,7	3 383	14,0	3 240	13,4	143	0,6	
65 - 70	5 174	4 498	86,9	769	17,1	744	16,5	25	0,6	
70 - 75	4 777	4 179	87,5	870	20,8	844	20,2	26	0,6	
75 und mehr	7 081	5 955	84,1	1 711	28,7	1 658	27,9	53	0,9	
65 und mehr	17 032	14 632	85,9	3 350	22,9	3 247	22,2	104	0,7	
Insgesamt	81 904	67 102	81,9	9 825	14,6	9 405	14,0	420	0,6	

1) Bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit.

Mikrozensus 2009 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

2 Kranke und Unfallverletzte 2009 nach Geschlecht, Altersgruppen und Familienstand¹⁾

Alter von ... bis unter ... Jahren — Familienstand	Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit in 1000	Kranke und Unfallverletzte		Davon			
		in 1000	% ²⁾	Kranke		Unfallverletzte	
				in 1000	% ²⁾	in 1000	% ²⁾
Männlich							
unter 15	4.500	541	12,0	518	11,5	23	0,5
15 - 40							
ledig	7.301	720	9,9	655	9,0	65	0,9
verheiratet	2.430	269	11,1	248	10,2	21	0,9
verwitwet	5	/	/	/	/	/	/
geschieden	191	25	13,2	22	11,6	/	/
Zusammen	9.928	1.016	10,2	926	9,3	90	0,9
40 - 65							
ledig	2.074	308	14,9	291	14,0	18	0,8
verheiratet	8.526	1.118	13,1	1.064	12,5	54	0,6
verwitwet	155	29	18,7	27	17,4	/	/
geschieden	1.319	222	16,8	210	15,9	12	0,9
Zusammen	12.073	1.677	13,9	1.592	13,2	85	0,7
65 und mehr							
ledig	294	66	22,3	64	21,7	/	/
verheiratet	4.971	1.062	21,4	1.037	20,9	24	0,5
verwitwet	770	199	25,8	193	25,1	6	0,7
geschieden	309	69	22,2	66	21,2	/	/
Zusammen	6.343	1.394	22,0	1.359	21,4	35	0,5
Zusammen							
ledig	14.168	1.634	11,5	1.527	10,8	107	0,8
verheiratet	15.927	2.448	15,4	2.349	14,7	100	0,6
verwitwet	930	228	24,6	221	23,7	8	0,8
geschieden	1.820	316	17,4	298	16,4	18	1,0
Zusammen	32.844	4.627	14,1	4.395	13,4	233	0,7
Weiblich							
unter 15	4.268	468	11,0	449	10,5	18	0,4
15 - 40							
ledig	5.946	673	11,3	644	10,8	30	0,5
verheiratet	3.297	336	10,2	324	9,8	11	0,3
verwitwet	24	/	/	/	/	/	/
geschieden	331	57	17,1	55	16,5	/	/
Zusammen	9.598	1.068	11,1	1.026	10,7	43	0,4
40 - 65							
ledig	1.203	195	16,2	188	15,6	7	0,6
verheiratet	8.637	1.071	12,4	1.036	12,0	35	0,4
verwitwet	646	117	18,0	112	17,3	/	/
geschieden	1.618	324	20,0	313	19,3	11	0,7
Zusammen	12.104	1.706	14,1	1.648	13,6	58	0,5
65 und mehr							
ledig	420	102	24,2	98	23,2	/	/
verheiratet	3.968	785	19,8	761	19,2	24	0,6
verwitwet	3.369	931	27,6	895	26,6	36	1,1
geschieden	532	139	26,2	134	25,1	6	1,1
Zusammen	8.289	1.956	23,6	1.887	22,8	69	0,8
Zusammen							
ledig	11.837	1.437	12,1	1.379	11,6	59	0,5
verheiratet	15.902	2.191	13,8	2.121	13,3	70	0,4
verwitwet	4.039	1.050	26,0	1.010	25,0	40	1,0
geschieden	2.480	520	20,9	501	20,2	19	0,8
Zusammen	34.258	5.198	15,2	5.010	14,6	188	0,5
Insgesamt							
unter 15	8.768	1.008	11,5	967	11,0	41	0,5
15 - 40							
ledig	13.246	1.394	10,5	1.299	9,8	95	0,7
verheiratet	5.727	605	10,6	572	10,0	33	0,6
verwitwet	30	/	/	/	/	/	/
geschieden	522	82	15,7	77	14,7	5	1,0
Zusammen	19.525	2.084	10,7	1.951	10,0	133	0,7
40 - 65							
ledig	3.277	503	15,3	479	14,6	24	0,7
verheiratet	17.162	2.189	12,8	2.100	12,2	89	0,5
verwitwet	801	146	18,2	139	17,4	7	0,8
geschieden	2.937	546	18,6	523	17,8	23	0,8
Zusammen	24.177	3.383	14,0	3.240	13,4	143	0,6
65 und mehr							
ledig	714	167	23,4	161	22,6	6	0,8
verheiratet	8.939	1.846	20,7	1.798	20,1	48	0,5
verwitwet	4.138	1.129	27,3	1.088	26,3	41	1,0
geschieden	841	208	24,7	199	23,7	9	1,0
Zusammen	14.632	3.351	22,9	3.247	22,2	104	0,7
Insgesamt							
ledig	26.005	3.072	11,8	2.906	11,2	166	0,6
verheiratet	31.829	4.639	14,6	4.470	14,0	169	0,5
verwitwet	4.969	1.279	25,7	1.231	24,8	48	1,0
geschieden	4.300	836	19,4	798	18,6	37	0,9
Insgesamt	67.102	9.825	14,6	9.405	14,0	420	0,6

1) einschließlich der entsprechenden Stände bei eingetragenen Lebenspartnerschaften

2) Bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit.

Mikrozensus 2009 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

3 Kranke und Unfallverletzte 2009 nach Art der Behandlung, Privathaushalten/Gemeinschaftsunterkunft und Altersgruppen

Privathaushalte/ Gemeinschaftsunterkunft — Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit	Kranke und Unfallverletzte	Darunter					
			in ambulanter oder stationärer Behandlung					nicht in Behandlung
			zusammen	ambulant			stationär	
				zusammen	beim Arzt	im Krankenhaus		
in 1000								
Privathaushalt mit 1 Person								
unter 15	/	/	/	/	/	/	/	/
15 - 40	3 779	537	418	381	348	33	38	112
40 - 65	4 246	796	691	602	555	47	89	99
65 und mehr	4 720	1 246	1 131	936	876	60	194	111
Zusammen	12 744	2 579	2 240	1 919	1 778	141	321	322
Privathaushalt mit 2 Personen								
unter 15	503	75	63	59	55	/	/	12
15 - 40	4 195	516	413	379	347	32	34	100
40 - 65	9 257	1 361	1 207	1 033	950	83	174	147
65 und mehr	8 770	1 836	1 672	1 361	1 263	98	311	156
Zusammen	22 726	3 788	3 355	2 831	2 614	217	524	416
Privathaushalt mit 3 Personen								
unter 15	2 141	277	229	216	200	15	13	48
15 - 40	4 656	451	371	337	314	23	34	78
40 - 65	5 037	620	541	470	434	36	70	75
65 und mehr	656	125	115	95	90	/	20	11
Zusammen	12 491	1 473	1 255	1 118	1 039	79	137	211
Privathaushalt mit 4 Personen								
unter 15	3 814	440	339	323	303	19	16	102
15 - 40	4 646	401	326	298	274	24	28	74
40 - 65	4 038	417	354	311	286	25	43	62
65 und mehr	139	26	23	19	17	/	/	/
Zusammen	12 637	1 284	1 042	950	880	70	92	240
Privathaushalt mit 5 Personen								
unter 15	1 612	161	123	114	107	7	8	37
15 - 40	1 578	125	102	94	87	7	8	22
40 - 65	1 151	124	105	93	86	7	12	18
65 und mehr	59	11	10	7	7	/	/	/
Zusammen	4 400	420	340	309	286	22	31	78
Privathaushalt mit 6 Personen und mehr								
unter 15	693	54	40	37	34	/	/	13
15 - 40	612	42	34	31	29	/	/	8
40 - 65	371	42	35	30	26	/	6	6
65 und mehr	43	8	7	5	5	/	/	/
Zusammen	1 719	145	116	103	95	8	13	29
Gemeinschaftsunterkunft								
unter 15	/	/	/	/	/	/	/	/
15 - 40	59	13	9	7	7	/	/	/
40 - 65	77	23	21	18	17	/	/	/
65 und mehr	245	100	88	77	74	/	10	6
Zusammen	386	136	118	102	98	/	15	9
Insgesamt								
unter 15	8 768	1 008	793	748	700	48	44	212
15 - 40	19 525	2 084	1 673	1 527	1 405	122	147	396
40 - 65	24 177	3 383	2 954	2 557	2 354	203	397	409
65 und mehr	14 632	3 350	3 044	2 500	2 332	168	544	288
Insgesamt	67 102	9 825	8 465	7 332	6 791	541	1 132	1 304

Mikrozensus 2009 - Gesundheitszustand der Bevölkerung
4 Kranke und Unfallverletzte 2009 nach Art der Behandlung, Geschlecht, Altersgruppen
und Beteiligung am Erwerbsleben nach ILO-Konzept

Alter von ... bis unter ... Jahren — Beteiligung am Erwerbsleben	Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit	Kranke und Unfallverletzte	Darunter					nicht in Behandlung
			in ambulanter oder stationärer Behandlung				stationär	
			zusammen	ambulant		im Krankenhaus		
	zusammen	beim Arzt						
in 1000								
Männlich								
unter 15								
Nichterwerbspersonen	4 500	541	427	402	373	29	25	112
15 - 40								
Erwerbstätige	7 030	726	595	547	497	50	48	127
Erwerbslose	737	68	52	48	45	/	/	15
Nichterwerbspersonen	2 161	222	173	151	135	15	22	47
dar. Arbeit suchende Nichterwerbspersonen	100	25	22	19	17	/	/	/
Zusammen	9 928	1 016	820	746	677	68	74	189
40 - 65								
Erwerbstätige	9 600	1 062	920	792	724	69	127	138
Erwerbslose	736	96	82	75	70	5	7	13
Nichterwerbspersonen	1 737	520	461	389	356	34	72	53
dar. Arbeit suchende Nichterwerbspersonen	80	43	39	32	28	/	7	/
Zusammen	12 073	1 678	1 463	1 256	1 150	108	206	204
65 und mehr								
Erwerbstätige	360	48	41	33	31	/	8	7
Erwerbslose	/	/	/	/	/	/	/	/
Nichterwerbspersonen	5 980	1 345	1 230	988	912	76	242	110
dar. Arbeit suchende Nichterwerbspersonen	/	/	/	/	/	/	/	/
Zusammen	6 344	1 394	1 272	1 022	944	79	250	117
Zusammen								
Erwerbstätige	16 990	1 835	1 555	1 372	1 251	121	183	272
Erwerbslose	1 476	165	135	123	116	7	12	28
Nichterwerbspersonen	14 378	2 627	2 290	1 930	1 776	154	361	322
dar. Arbeit suchende Nichterwerbspersonen	180	69	61	51	46	5	10	6
Zusammen	32 844	4 627	3 980	3 425	3 143	282	556	622
Weiblich								
unter 15								
Nichterwerbspersonen	4 268	467	366	346	327	19	20	100
15 - 40								
Erwerbstätige	5 973	705	570	527	490	37	43	130
Erwerbslose	522	62	49	46	43	/	/	13
Nichterwerbspersonen	3 103	301	234	209	194	15	25	64
dar. Arbeit suchende Nichterwerbspersonen	116	20	16	13	12	/	/	/
Zusammen	9 598	1 068	853	782	727	54	72	207
40 - 65								
Erwerbstätige	8 190	940	812	709	656	52	103	123
Erwerbslose	616	86	76	70	66	/	6	10
Nichterwerbspersonen	3 297	680	604	522	483	39	82	71
dar. Arbeit suchende Nichterwerbspersonen	74	38	35	31	29	/	/	/
Zusammen	12 103	1 706	1 492	1 301	1 205	95	191	204
65 und mehr								
Erwerbstätige	222	31	25	21	19	/	/	6
Erwerbslose	/	/	/	/	/	/	/	/
Nichterwerbspersonen	8 064	1 925	1 747	1 457	1 369	88	290	166
dar. Arbeit suchende Nichterwerbspersonen	/	/	/	/	/	/	/	/
Zusammen	8 288	1 956	1 772	1 478	1 388	90	294	172
Zusammen								
Erwerbstätige	14 385	1 676	1 407	1 256	1 166	91	151	259
Erwerbslose	1 140	148	126	116	110	6	10	23
Nichterwerbspersonen	18 733	3 373	2 951	2 535	2 373	161	417	401
dar. Arbeit suchende Nichterwerbspersonen	190	58	52	45	41	/	7	6
Zusammen	34 258	5 197	4 484	3 907	3 649	258	578	683
Insgesamt								
unter 15								
Nichterwerbspersonen	8 768	1 008	793	748	700	48	44	212
15 - 40								
Erwerbstätige	13 003	1 431	1 165	1 074	987	86	91	257
Erwerbslose	1 258	130	102	94	88	5	8	28
Nichterwerbspersonen	5 265	523	407	360	329	30	48	111
dar. Arbeit suchende Nichterwerbspersonen	216	45	38	33	29	/	5	6
Zusammen	19 526	2 084	1 674	1 528	1 404	121	147	396
40 - 65								
Erwerbstätige	17 790	2 001	1 732	1 501	1 380	121	231	261
Erwerbslose	1 352	182	158	145	136	8	13	24
Nichterwerbspersonen	5 035	1 199	1 065	911	838	73	154	124
dar. Arbeit suchende Nichterwerbspersonen	154	82	75	63	57	6	12	6
Zusammen	24 177	3 382	2 955	2 557	2 354	202	398	409
65 und mehr								
Erwerbstätige	583	79	66	54	50	5	12	12
Erwerbslose	6	/	/	/	/	/	/	/
Nichterwerbspersonen	14 044	3 270	2 977	2 445	2 281	164	532	275
dar. Arbeit suchende Nichterwerbspersonen	/	/	/	/	/	/	/	/
Zusammen	14 633	3 350	3 044	2 500	2 332	169	544	287
Insgesamt								
Erwerbstätige	31 375	3 512	2 963	2 629	2 417	212	334	531
Erwerbslose	2 616	313	260	239	225	14	21	51
Nichterwerbspersonen	33 111	6 000	5 242	4 464	4 149	315	778	722
dar. Arbeit suchende Nichterwerbspersonen	371	127	113	96	86	10	17	12
Insgesamt	67 102	9 825	8 465	7 332	6 791	541	1 133	1 304

Erwerbslose sind gemäß ILO-Konzept für den Arbeitsmarkt sofort verfügbar.

Mikrozensus 2009 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

5 Kranke und Unfallverletzte 2009 nach Geschlecht, Altersgruppen und Dauer der Krankheit/Unfallverletzung

Alter von ... bis unter ... Jahren — Dauer der Krankheit/Unfallverletzung	Kranke und Unfallverletzte			Davon						
	insgesamt	männlich	weiblich	Kranke			Unfallverletzte			
				zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	
	in 1000									
unter 15										
1 bis 3 Tage	229	124	105	220	120	101	9	/	/	
über 3 Tage bis 1 Woche	424	222	202	415	217	198	10	5	/	
über 1 Woche bis 2 Wochen	191	102	90	185	98	87	6	/	/	
über 2 Wochen bis 4 Wochen	64	35	29	56	31	25	8	/	/	
über 4 Wochen bis 6 Wochen	17	9	8	12	6	6	5	/	/	
über 6 Wochen bis 1 Jahr	24	14	10	22	13	9	/	/	/	
1 Jahr und mehr	50	29	21	49	29	20	/	/	/	
ohne Angabe zur Dauer	8	5	/	8	/	/	/	/	/	
Zusammen	1 008	541	467	967	518	449	41	23	18	
15 - 40										
1 bis 3 Tage	433	214	219	421	205	216	13	9	/	
über 3 Tage bis 1 Woche	639	306	333	616	291	325	23	15	8	
über 1 Woche bis 2 Wochen	348	162	186	325	147	179	23	15	8	
über 2 Wochen bis 4 Wochen	191	88	102	164	71	93	26	17	9	
über 4 Wochen bis 6 Wochen	81	45	37	68	35	32	14	9	/	
über 6 Wochen bis 1 Jahr	148	77	71	124	60	64	25	18	7	
1 Jahr und mehr	208	106	101	201	101	100	7	5	/	
ohne Angabe zur Dauer	36	18	18	32	15	17	/	/	/	
Zusammen	2 084	1 016	1 068	1 951	925	1 026	133	90	43	
40 - 65										
1 bis 3 Tage	330	173	156	321	168	153	8	5	/	
über 3 Tage bis 1 Woche	527	259	268	511	250	261	16	9	7	
über 1 Woche bis 2 Wochen	416	206	210	395	194	201	20	12	9	
über 2 Wochen bis 4 Wochen	325	161	165	304	147	157	22	14	7	
über 4 Wochen bis 6 Wochen	185	91	94	169	82	87	16	9	7	
über 6 Wochen bis 1 Jahr	453	228	225	414	207	208	39	21	17	
1 Jahr und mehr	1 070	522	549	1 052	508	544	18	13	/	
ohne Angabe zur Dauer	76	37	40	72	35	37	/	/	/	
Zusammen	3 383	1 677	1 706	3 240	1 592	1 648	143	85	57	
65 und mehr										
1 bis 3 Tage	100	43	58	97	41	56	/	/	/	
über 3 Tage bis 1 Woche	166	66	100	161	64	97	5	/	/	
über 1 Woche bis 2 Wochen	232	98	134	221	94	126	12	/	8	
über 2 Wochen bis 4 Wochen	239	95	144	220	89	131	19	6	13	
über 4 Wochen bis 6 Wochen	164	67	98	149	62	87	16	/	11	
über 6 Wochen bis 1 Jahr	417	170	248	386	161	225	32	9	23	
1 Jahr und mehr	1 946	820	1 126	1 933	814	1 119	13	6	7	
ohne Angabe zur Dauer	85	36	49	80	33	47	/	/	/	
Zusammen	3 350	1 394	1 956	3 247	1 359	1 887	104	35	69	
Insgesamt										
1 bis 3 Tage	1 092	554	538	1 060	534	526	32	20	13	
über 3 Tage bis 1 Woche	1 757	853	903	1 703	822	881	54	31	23	
über 1 Woche bis 2 Wochen	1 187	568	620	1 127	534	593	61	34	27	
über 2 Wochen bis 4 Wochen	819	379	440	745	338	407	74	41	33	
über 4 Wochen bis 6 Wochen	448	212	236	397	186	212	51	26	24	
über 6 Wochen bis 1 Jahr	1 043	489	554	946	440	506	97	49	48	
1 Jahr und mehr	3 274	1 477	1 797	3 235	1 452	1 783	39	25	14	
ohne Angabe zur Dauer	205	96	110	193	89	104	13	7	6	
Insgesamt	9 825	4 627	5 198	9 405	4 395	5 010	420	233	188	

Mikrozensus 2009 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

6 Kranke und unfallverletzte Erwerbstätige 2009 nach Berufsbereichen/-abschnitten

Berufsbereiche/-abschnitte 1)	Erwerbstätige		Darunter Kranke und Unfallverletzte	Davon	
	insgesamt	mit Angaben über die Gesundheit		Kranke	Unfallverletzte
	in 1000				
Berufe in der Land-, Tier- und Forstwirtschaft sowie im Gartenbau	964	827	85	79	6
Bergleute, Mineralgewinner	61	53	7	6	/
Fertigungsberufe	8 351	6 847	791	734	57
darunter					
Metall-, Maschinenbau- und verwandte Berufe	2 186	1 784	204	187	17
Elektroberufe	800	659	71	67	/
Hoch-, Tief- und Ausbauberufe	1 038	850	86	75	11
Hilfsarbeiter/innen ohne nähere Tätigkeitsangabe	582	424	60	57	/
Technische Berufe	2 491	2 032	200	186	13
davon					
Ingenieure/innen	1 150	940	84	79	5
Techniker/innen	1 341	1 092	115	107	8
Dienstleistungsberufe	26 159	21 159	2 377	2 255	121
davon					
Warenkaufleute	3 219	2 595	253	240	13
darunter					
Verkaufspersonal	1 625	1 306	128	122	6
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	1 500	1 210	141	135	6
Verkehrsberufe	2 335	1 923	228	212	16
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	7 921	6 315	676	647	30
darunter					
Büroberufe, kaufm. Angestellte, a.n.g.	4 422	3 500	382	367	15
darunter					
Bürofachkräfte, kaufm. Angestellte	1 914	1 468	146	140	7
Sonstige Büroberufe	1 990	1 605	188	181	7
Ordnungs- und Sicherheitsberufe	1 439	1 164	147	136	11
Schriftwerkschaffende, -ordnende und künstlerische Berufe	753	594	66	61	/
Gesundheitsdienstberufe	2 608	2 101	230	218	13
darunter					
Ärzte/innen, Apotheker/innen	505	392	29	28	/
Übrige Gesundheitsdienstberufe	2 103	1 709	201	190	11
darunter					
Krankenschwestern/-pfleger, Hebammen/Entbindungspfleger	836	686	90	85	6
Sozial- und Erziehungsberufe, a.n.g., geistes- und naturwissenschaftliche Berufe	3 545	2 915	369	354	15
darunter					
Soziale Berufe	1 692	1 402	203	195	8
Lehrer/innen	1 362	1 122	128	124	/
Sonstige Dienstleistungsberufe	2 840	2 343	267	253	14
Sonstige Arbeitskräfte	636	457	52	49	/
Insgesamt	38 662	31 375	3 512	3 310	202

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992.

Mikrozensus 2009 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

7 Unfallverletzte 2009 nach Art des Unfalls, Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Unfallverletzte		Art des Unfalls				
	Insgesamt	mit Angaben zur Art des Unfalls	Arbeits-/ Dienstunfall (ohne Wege- unfall)	Verkehrs- unfall (einschließl. Wegeunfall)	häuslicher Unfall	Freizeit- unfall	sonstiger Unfall (einschließl. Schulunfall)

Männlich

unter 15	23	23	/	/	/	13	6
15 - 40	90	89	25	11	8	40	/
40 - 65	85	83	34	10	14	19	5
65 und mehr	35	33	/	/	16	8	/
Zusammen	233	228	64	25	42	80	17
dar. Erwerbstätige	133	131	53	14	17	42	/

Weiblich

unter 15	18	18	/	/	/	9	5
15 - 40	43	42	8	9	9	15	/
40 - 65	57	55	11	10	18	14	/
65 und mehr	69	68	/	10	37	11	8
Zusammen	188	184	21	29	68	49	18
dar. Erwerbstätige	69	68	16	12	18	19	/

Insgesamt

unter 15	41	41	/	/	6	22	11
15 - 40	133	131	33	19	17	55	6
40 - 65	143	139	45	20	32	33	8
65 und mehr	104	101	5	14	54	19	9
Insgesamt	420	411	84	55	109	128	35
dar. Erwerbstätige	202	198	69	27	35	61	6

Mikrozensus 2009 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

8 Kranke und Unfallverletzte 2009 nach Ländern und Geschlecht

Land	Bevölkerung		Kranke und Unfallverletzte		Davon				
	insgesamt	mit Angaben über die Gesundheit			Kranke		Unfallverletzte		
					in 1000	% ¹⁾	in 1000	% ¹⁾	in 1000
Männlich									
Baden-Württemberg	5 286	4 295	614	14,3	588	13,7	27	0,6	
Bayern	6 133	5 094	761	14,9	724	14,2	37	0,7	
Berlin	1 683	1 333	213	16,0	201	15,1	12	0,9	
Brandenburg	1 247	1 046	132	12,6	126	12,0	6	0,6	
Bremen	321	238	32	13,4	30	12,6	/	/	
Hamburg	870	603	65	10,8	61	10,1	/	/	
Hessen	2 969	2 380	363	15,3	343	14,4	20	0,8	
Mecklenburg-Vorpommern	821	643	81	12,6	74	11,5	7	1,1	
Niedersachsen	3 897	3 180	415	13,1	393	12,4	22	0,7	
Nordrhein-Westfalen	8 732	7 235	1 007	13,9	961	13,3	46	0,6	
Rheinland-Pfalz	1 974	1 603	240	15,0	228	14,2	13	0,8	
Saarland	501	389	56	14,4	52	13,4	/	/	
Sachsen	2 042	1 769	246	13,9	235	13,3	11	0,6	
Sachsen-Anhalt	1 159	1 041	129	12,4	122	11,7	8	0,8	
Schleswig-Holstein	1 387	1 093	144	13,2	135	12,4	9	0,8	
Thüringen	1 114	904	130	14,4	124	13,7	6	0,7	
Deutschland	40 135	32 844	4 627	14,1	4 395	13,4	233	0,7	
Weiblich									
Baden-Württemberg	5 465	4 452	676	15,2	654	14,7	22	0,5	
Bayern	6 377	5 270	827	15,7	800	15,2	27	0,5	
Berlin	1 754	1 407	254	18,1	244	17,3	9	0,6	
Brandenburg	1 270	1 070	153	14,3	148	13,8	/	/	
Bremen	340	243	35	14,4	33	13,6	/	/	
Hamburg	910	625	74	11,8	70	11,2	/	/	
Hessen	3 093	2 511	411	16,4	392	15,6	18	0,7	
Mecklenburg-Vorpommern	836	659	88	13,4	84	12,7	/	/	
Niedersachsen	4 042	3 299	458	13,9	442	13,4	16	0,5	
Nordrhein-Westfalen	9 172	7 602	1 114	14,7	1 076	14,2	38	0,5	
Rheinland-Pfalz	2 047	1 679	268	16,0	258	15,4	10	0,6	
Saarland	529	410	60	14,6	56	13,7	/	/	
Sachsen	2 137	1 863	296	15,9	285	15,3	11	0,6	
Sachsen-Anhalt	1 210	1 091	160	14,7	155	14,2	5	0,5	
Schleswig-Holstein	1 446	1 147	171	14,9	165	14,4	7	0,6	
Thüringen	1 144	930	155	16,7	149	16,0	6	0,6	
Deutschland	41 769	34 258	5 198	15,2	5 010	14,6	188	0,5	
Insgesamt									
Baden-Württemberg	10 751	8 747	1 290	14,7	1 242	14,2	49	0,6	
Bayern	12 510	10 364	1 587	15,3	1 523	14,7	64	0,6	
Berlin	3 436	2 740	467	17,0	445	16,2	22	0,8	
Brandenburg	2 517	2 116	285	13,5	274	12,9	11	0,5	
Bremen	661	480	66	13,8	63	13,1	/	/	
Hamburg	1 780	1 228	139	11,3	131	10,7	8	0,7	
Hessen	6 063	4 891	774	15,8	736	15,0	39	0,8	
Mecklenburg-Vorpommern	1 657	1 301	169	13,0	158	12,1	11	0,8	
Niedersachsen	7 938	6 479	872	13,5	834	12,9	38	0,6	
Nordrhein-Westfalen	17 903	14 837	2 121	14,3	2 037	13,7	84	0,6	
Rheinland-Pfalz	4 021	3 282	508	15,5	486	14,8	22	0,7	
Saarland	1 029	799	116	14,5	109	13,6	7	0,9	
Sachsen	4 179	3 631	542	14,9	520	14,3	22	0,6	
Sachsen-Anhalt	2 369	2 132	289	13,6	276	12,9	13	0,6	
Schleswig-Holstein	2 833	2 240	315	14,1	299	13,3	16	0,7	
Thüringen	2 258	1 834	284	15,5	272	14,8	12	0,7	
Deutschland	81 904	67 102	9 825	14,6	9 405	14,0	420	0,6	

1) Bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit.

Kranke und Unfallverletzte im Jahr 2005
nach Ländern, standardisiert auf den
Altersaufbau der Bevölkerung 1987 in
Deutschland

Kranke und Unfallverletzte im Jahr 2009
nach Ländern, standardisiert auf den
Altersaufbau der Bevölkerung 1987 in
Deutschland

Länder	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Baden-Württemberg	12,5	11,7	13,2	14,1	13,4	14,8
Bayern	12,4	11,7	13,0	14,6	14,0	15,2
Berlin	14,1	12,5	15,6	16,0	14,9	17,0
Brandenburg	11,8	10,7	12,9	12,5	11,6	13,4
Bremen	11,1	10,5	11,8	13,2	12,6	13,8
Hamburg	9,5	8,5	10,5	10,7	10,0	11,4
Hessen	13,0	12,3	13,7	14,8	14,1	15,4
Mecklenburg-Vorpommern ...	12,4	11,2	13,6	12,4	11,8	13,0
Niedersachsen	11,9	11,2	12,5	12,7	12,0	13,3
Nordrhein-Westfalen	12,0	11,2	12,8	13,5	12,8	14,0
Rheinland-Pfalz	11,6	10,6	12,5	14,5	13,6	15,2
Saarland	12,7	12,1	13,2	13,3	13,1	13,6
Sachsen	11,0	10,5	11,7	13,4	12,3	14,4
Sachsen-Anhalt	10,4	9,6	11,2	12,3	11,2	13,4
Schleswig-Holstein	11,9	11,3	12,4	13,4	12,3	14,5
Thüringen	13,3	12,4	14,2	14,6	13,2	15,9
Deutschland	12,1	11,3	12,9	13,8	13,0	14,5